



Entwicklungshilfe für krumme Rüebli

Aus Rendez-vous vom 12.11.2018.

News > Wirtschaft >

Kampf gegen Foodwaste

Krumme Rüebli suchen Kundschaft

Vielerorts ist die Ernte sehr gut ausgefallen. Doch Gemüse mit Makeln wird noch immer nur bedingt gekauft. Neue Ideen sind gefragt.

Klaus Ammann

Montag, 12.11.2018, 14:39 Uhr

drängen sich um Holzkisten mit Bio-Rüebli und -Kartoffeln. Man bedient sich und zahlt anschliessend an einer improvisierten Kasse. Die Kartoffeln sind gross, die Rüebli auch und sie haben teils lustige Formen.



Schlange stehen für Gemüse mit äusserlichen Makeln.

SRF/KLAUS AMMANN

«Liefert man an Grossverteiler, muss man immer etwas liefern können. Man produziert so in der Tendenz immer schon zu viel. Werden die Rüebli zu gross aufgrund eines guten Sommers, passen sie nicht mehr in die Norm und werden entsorgt», erklärt Martin Schiller vom Verein Grassrooted. Der junge Verein will dies verhindern – das Gemüse entweder so wie es ist zu einem günstigen Preis verkaufen oder

Ein Drittel aller Lebensmittel in der Schweiz wird ungenutzt weggeworfen, beim Gemüse ist der Anteil noch grösser. Dagegen will auch Crowdcontainer etwas unternehmen. Tobias Joos, der Gründer und Geschäftsleiter dieses Startups, arbeitet in einem Co-Working-Space in der Stadt Zürich. Seine Geschäftsidee hat er aber weit weg von hier im indischen Kerala gehabt: «Als ich über eine Mischplantage lief, auf der ein Kleinbauer auf nur einer Hektare 50 verschiedene Kulturen angebaut hat, darunter Pfeffer und Muskatnuss.»

Kleinbauern haben bei Grossverteilern Mühe

Allerdings habe der Kleinbauer Mühe mit der Vermarktung gehabt. Weil auch diese Gewürze oft nicht den Standards entsprechen, an welche Grossverteiler gewohnt sind. Die Farbe beispielsweise des Kurkuma-Gewürzes ist nicht immer gleich. Zudem sei bei Kleinbauern immer wieder etwas, aber nicht alles immer reif, was aus Sicht der Grossverteiler schwierig ist.

Joos hat deshalb die Idee entwickelt, Sammelbestellungen zu organisieren. Sammelbestellungen von Leuten, die ein ganz bestimmtes Produkt kaufen wollen. Unterdessen baut in Sizilien eine Kooperative auf einer Hektare alte Tomatensorten für Crowdcontainer an: «Diese Tomaten werden geerntet und vor Ort zu Passata verarbeitet. Wenn Saison ist, bieten wir sie über unseren Webshop an. Bestellen kann man nur solange, wie sie auch verfügbar ist.»



Das Bewusstsein für Foodwaste scheint zu wachsen.

SRF/KLAUS AMMANN

Neben der Tomatenpassata aus Italien und den Gewürzen aus Kerala ist bei Crowdcontainer seit neustem auch Obst aus dem Oberaargau im Angebot – immer wieder aber nicht immer, sondern nur bis eine Bestellung verkauft ist. Dem Bauern gibt diese Art des Verkaufs Sicherheit. Er erhält einen fairen Lohn für sein Produkt und er wird auch Produkte los, die nicht den üblichen Normen entsprechen.

Grosse Anstrengungen sind nötig

Auch die Grossverteiler Migros und Coop haben das Problem erkannt. Man unternehme einiges, um zu verhindern, dass unförmige Rüebli und übergrosse Kartoffeln weggeworfen werden, sagt Migros-Mediensprecher Patrick Stoepper: «Sie

gemacht.»

Gleichzeitig verkaufe die Migros einen wachsenden Teil nicht standardgemäsem Gemüse unter der Billig-Linie M-Budget. Das Bewusstsein für Foodwaste scheint zu wachsen. Um den Anteil Gemüse und Früchte, die ungenutzt liegen bleiben oder weggeworfen werden, merklich zu reduzieren, sind aber wohl noch grosse Anstrengungen nötig.

Mehr zum Thema



Bauern kommen ins Schwitzen

Gemüseproduzenten bleiben auf ihrer Ernte sitzen

20.07.2018

Mit Audio



Krumme Geschäfte

Zweite Chance für Obst und Gemüse

16.10.2017

Mit Audio



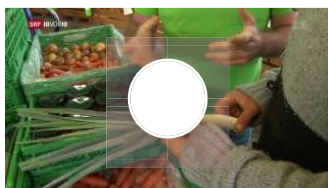
Nachhaltig leben

Kochen mit Gemüse, das sonst im Abfall gelandet wäre

13.05.2017

Mit Bildergalerie

Sendung zum Artikel



«Die Idee»: Retter des nicht-normierten Gemüse

Aus 10vor10 vom 12.10.2018, 21:50 Uhr



Jederzeit top informiert!

Erhalten Sie alle News-Highlights direkt per Browser-Push und bleiben Sie immer auf dem Laufenden. [Mehr](#)

AKTIVIEREN

Meistgelesene Artikel



52 neue Corona-Erkrankungen

Ein Fünftel der Fälle sind importiert – vor allem aus Serbien

Mit Video



Das Neuste zur Coronakrise

Kanton Zürich informiert über Covid-19

Mit Video



Liegt es an den Lockerungen?

Corona-Neuinfektionen in den USA fast wieder auf Höchststand

Mit Video



**Coro
So e
die
Sch**

M

10 Kommentare

[Ausblenden](#)

Kommentarfunktion deaktiviert

Uns ist es wichtig, Kommentare möglichst schnell zu sichten und freizugeben. Deshalb ist das Kommentieren bei älteren Artikeln und Sendungen nicht mehr möglich.

Alex Bauert (A. Bauert)

Dienstag, 13. November 2018, 11:19 Uhr

«Rettet die Ernte vor dem Müll - CH» heisst eine Gruppe auf Facebook mit Verweis auf kantonale oder regionale Gruppen. Da werden Tonnen von Lebensmitteln angeboten, die sonst nicht verwertet würden. Oft, weil die Grossverteiler sie nicht nehmen, wegen minimaler Mängel, die keinen Einfluss auf Geschmack oder Gesundheit haben. Vieles wird zu Spottpreisen angeboten. Man tut sich und den AnbieterInnen was Gutes.

Zustimmen (57) | Ablehnen (3)

jean-claude albert heusser (jeani)

Montag, 12. November 2018, 19:21 Uhr

Der Konsument hat es ja in der Hand die "genormte Ware" nicht zu kaufen! Auf dem Markt der Landfrauen gibt es das "Normengemüse" eben nicht!

Zustimmen (88) | Ablehnen (6)

Simon Weber (Weberson)

Montag, 12. November 2018, 19:13 Uhr

Ein wirklich grosses Problem ist, dass immer alles vorhanden sein muss. Es darf nie etwas im Angebot fehlen, ansonsten droht den Läden das Abhandenkommen von Kunden. Es muss ständig zu viel produziert und von weit her importiert werden, um Engpässe ausgleichen zu können. Schön, dass es Leute gibt, die etwas gegen Foodwaste tun. Leute denen es nicht um Profitmaximierung sondern eben

Zustimmen (118) | Ablehnen (5)



Mehr anzeigen

Suchen

Home

Play SRF Mediathek

Verkehr

News

Audio & Podcasts

Zambo

Sport

Archiv

Shop

Meteo

TV-Programm

Hallo SRF!

Kultur

Radio-Programm

Über SRF

DOK

Radioseiten

Radio SRF 1

Radio SRF 4 News

Radio Swiss Classic

Radio SRF 2 Kultur

Radio SRF Musikwelle

Radio Swiss Jazz

Radio SRF 3

Radio SRF Virus

Radio Swiss Pop



TV/Radio

Impressum

SRF Schweizer Radio und Fernsehen,
Zweigniederlassung der Schweizerischen Radio-
und Fernsehgesellschaft

RTS

RSI

RTR

SWI

3SAT
